
Persistenter Identifier: 100275013X_12
Titel: Der Deutsche Schulbote - 12. 1853
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/100275013X_12/1/

Steinschnitt, im Construiren, in der praktischen Mechanik Gelegenheit gegeben sein. An der chemischen und chirurgischen Schule sollen je nach systematischer vorgezeichneter Wahl der Unterrichtsgegenstände Fabrikanten, Dekonomen, Forstleute, Apotheker, Chirurgen und Veterinäre ihre theoretische Bildung erlangen und diese Unterrichtsgegenstände wären Physik, Chemie, Naturgeschichte, für alle gemeinsam Technologie, und Vermessung für Fabrikanten und Dekonomen, Anatomie und Chirurgie für Chirurgen und Veterinäre, wobei letzteren auch Gelegenheit zum Erlernen des Latein bis zur Uebersetzung leichter Lesestücke zu geben wäre. Aus der Handels- und Kameralsschule müßten Kaufleute, Zoll-, Post- und Rechnungsbeamte hervorgehen, und Handlungswissenschaft, Waarenkunde, Statistik, politische Arithmetik, Wechselrecht, Finanzwissenschaft zu erlernen haben, auch Unterricht in der französischen und englischen Sprache genießen können. Als Schlüsselstein dieser technischen Bildung stellt sich dar ein Praktikum in Bau- und Bergämtern, Bahnhöfen, tactischen Bureaus, forst- und landwirthschaftlichen Musteranstalten, Spitalern, großen Handlungskomptoirs u. dgl.

Schließen wir für ausgezeichnete Eleven dieser Anstalten den Uebertritt an eine kameralistische Fakultät nicht aus, und müssen wir anderseits von den Aspiranten des höhern administrativen Staatsdienstes auch ein ein- oder zweijähriges Praktiziren im niedern Staatsdienste fordern, so legen wir noch schließlich unser Hauptgewicht auf die bisher nicht genug beachteten kameralistischen Fakultäten. Wo sollen wir in genügender Zahl eben so gut humanistisch als realistisch gebildete höhere Beamte für's Baufach, Bergwesen, öffentlichen Verkehr, Gewerbspolizei, Rechnungswesen ic. hernehmen, wenn nicht unsere kameralistischen Fakultäten endlich einmal genügend erweitert und alle einschlägigen Fächer, das Zeichnen nicht ausgeschlossen, mit guten Lehrern besetzt werden? Es übrig noch von den Lehrern obiger Schulen zu sprechen. Unter den Lehrern der Elementarschulen haben die einen mehr Befähigung für Musik und praktische Kenntnisse, die andern zeichnen sich in theoretischen Kenntnissen aus; letztere, gleichviel ob im Seminar gebildet oder nicht, werden für die höhere Elementarschule geeignet sein. Von dem Klassenlehrer der niedern Realschule muß verlangt werden, daß er eine höhere Realschule gut absolvirt habe, von dem Nebenlehrer die Absolvirung eines Gymnasiums, vom Zeichnungslehrer die Ausbildung an einer Kunstschule, von allen dreien das Bestehen eines besondern Kurses der Pädagogik. Die Lehrer der höhern Realschule müssen die philosophische und kameralistische Fakultät besucht haben. Vorgängige Prüfung und Praxis nebst untadeligem Wandel versteht sich von selbst als Bedingung.

